

1 NRW und der Kolonialismus eine Spurensuche

10.11.2023
19 – 21 Uhr

In der kollektiven Erinnerung der Deutschen spielte die deutsche Kolonialzeit lange kaum eine Rolle. In der allgemeinen Wahrnehmung war diese Epoche der Geschichte kurz, unerheblich und fand ein – aus deutscher Sicht – unrühmliches Ende nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg.

In jüngster Zeit ist aber immer deutlicher geworden, dass das „koloniale Projekt“ des Deutschen Reichs nicht nur die überseeischen Gebiete, die Hauptstadt Berlin oder die Hafenstadt Hamburg betraf, sondern auch für die großen und kleinen Städte und selbst die ländlichen Regionen des Landes relevant war. Die koloniale Vergangenheit, so lässt sich inzwischen festhalten, muss als eine bedeutende Epoche auch der Stadt- und Regionalgeschichte der Regionen, aus denen nach dem Zweiten Weltkrieg Nordrhein-Westfalen wurde, angesehen werden. Das „koloniale Projekt“ war allgegenwärtig und ebnete nicht zuletzt dem Rheinland in vielerlei Hinsicht den Weg in die Moderne. Deshalb hat die Beschäftigung mit dem „Kolonialismus vor Ort“ auch hier in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Der Vortrag nimmt die Spuren dieser kolonialen Vergangenheit mit einem Fokus auf das Rheinland auf.



© Joachim Zeller



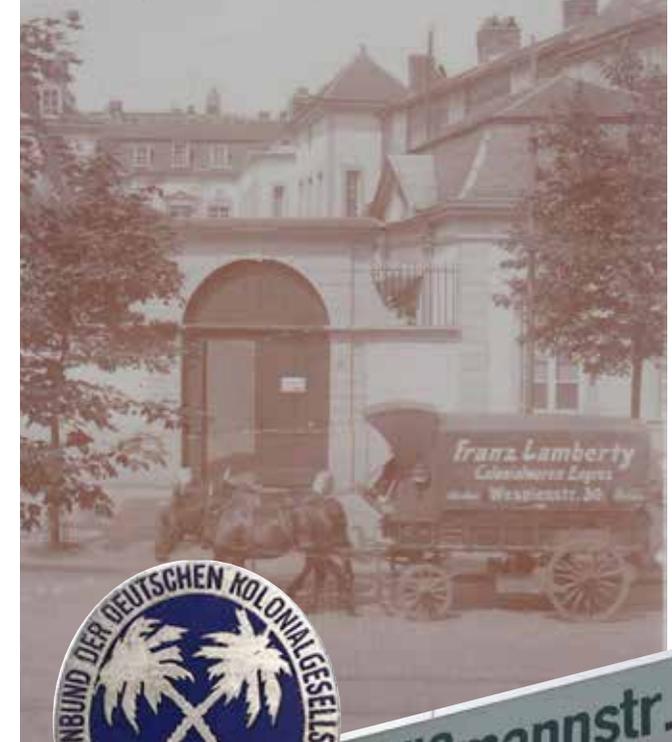
© Sammlung Bechhaus-Gerst

2 Wie umgehen mit dem kolonialen Erbe? Aktuelle Aktionen, Diskussionen und Kontroversen

8.12.2023
19 – 21 Uhr

Die Ereignisse von 2020 – mit Denkmalstürzen und #BlackLivesMatter Demonstrationen – sind nicht ohne Auswirkungen bei uns geblieben. In vielen Städten gab es Demonstrationen, Denkmäler wurden mit Farbe beschmiert und durch Texte in den Kontext des deutschen Kolonialismus gestellt. Vor allem durch das plötzlich entstandene Medieninteresse wurde eine breitere Öffentlichkeit auf die deutsche Kolonialvergangenheit aufmerksam. Rufe nach einer angemessenen Erinnerungskultur wurden laut.

Tatsächlich hat der deutsche Kolonialismus tiefe Spuren in den städtischen Räumen und anderswo bei uns hinterlassen. Denkmäler, Straßennamen, Gebäude und Institutionen sind Teil der kolonialen Topografie der Städte und Regionen. Die kritische Auseinandersetzung mit diesen Spuren, steckt vielerorts noch in den Anfängen. Die Frage des Umgangs mit der kolonialen Vergangenheit und ihren Nach- und Auswirkungen auf die Gegenwart wird vielerorts kontrovers diskutiert. Themen wie Rassismus, Migration oder globale Wirtschaft weisen Bezüge und Kontinuitäten von der Kolonialzeit bis heute auf. Muss es nicht in dieser Zeit darum gehen, unser Denken zu dekolonisieren?



© Sammlung Bechhaus-Gerst



© Köln Postkolonial



© Sammlung Bechhaus-Gerst

